

Sommormorgen-Klagegesänge

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **14 (1888)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-428317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbildern 50 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

Sommernorgen = Klagegefänge.

(Frei nach Scheffel, „Gauveanus“, Seite 57.)

Der Baissier: Huh weh! mir ist des Tages bang!
Tret' ich hinein in die schweigende Börse
Die kaum der erste Jobber belebet,
Wehe! noch lagert die Hauffe von gestern
Ueber Nordost- und Westprioritäten
Und schon umschwirrt mich Crédit foncière,
Union Stamm,
Bant Winterthur ist gefragt wie 'ne Unschuld;
Eidgenossen gelangen auf Pari,
Faul steht mein Waizen, bevor er geblüht hat,
Und in der Luft schwebt
Pleite

Der Bierbürger: Huh weh! mir ist des Tages bang!
Such' ich beim Kosen der riesigen Marie
Kühlung auf hofengescheuertem Bierfiz,
Wo um die Platte des Frühjoppentisches
Fröhlichen Fassens die Meister oft pflügen:
Weh', auch Marie speit glühende Hitze,
Pumpet mir nicht.
Glücklichere Debitoren sie grinsen,
Dah' ich kaum niedergelassen, so jählings

Auf und davon sprang.
Meine Gesellen, die bleiben sitzen
Streifen vergnügt,
Faul

Der Redaktor: Huh weh! mir ist des Tages bang!
Das sind die Zeiten, wo unsere Leser
Glühheiß schmachten nach Sensationellem;
Lassen wir Enten um Enten auch steigen,
Lesen sie gierig — doch glauben sie nicht.
Weh, kaum läutet das Frühjoppengläßlein,
Und schon zwingt mich der metteur en pages
Gilligt zum Redaktionstisch zu wandeln
Ob ich dort harr' mit geöffneter Scheer' auf
Boulangerien,
Oder bis etwa ein größerer Streber
Diese unendliche Schwüle zerbricht?
Weiß nicht
Aber mein Kopf ist
Sehr leer
Huh weh! mir ist des Tages bang!